

Astrid Gilles-Bacciu, Reinhild Heuer, Stephanie Lock

Elternbildung als frühe Hilfe für belastete Eltern

Der Eltern-Kind-Kurs »Babynest – Leichter Start mit Kind«

Die Eltern-Kind-Kurse »Babynest – Leichter Start mit Kind« werden im Erzbistum Köln seit April 2006 in örtlicher Kooperation zwischen den Einrichtungen der Erwachsenen- und Familienbildung und den Beratungsstellen *esperanza* durchgeführt.

Die Beratungsstellen *esperanza* gibt es an 19 Orten im Erzbistum Köln. Sie bieten ein breites Beratungs- und Hilfennetz vor, während und nach einer Schwangerschaft an. Fachlich werden sie koordiniert und begleitet durch den Diözesan-Caritasverband im Erzbistum Köln. Vor allem junge, auch minderjährige Frauen in schwierigen Lebenslagen nehmen die Hilfeangebote von *esperanza* wahr.

Die Verknüpfung der kirchlichen Dienste Bildung und Beratung in einer fachlichen und finanziell-organisatorischen Kooperation macht eine besondere Leistung möglich: Elternbildung wird für eine Gruppe von Müttern (und Vätern) erreichbar, die in der Regel an Bildungsangeboten nicht teilnehmen, aber in der ersten Zeit mit ihrem Kind nach Anleitung und Unterstützung suchen oder diese aus Beratungssicht brauchen, um dem Kind eine entwicklungsfördernde Umgebung und Haltung anbieten zu können.

Die *esperanza*-Mitarbeiter/innen weisen jede ratsuchende junge Mutter (auch Väter) werbend auf das Kursangebot »Babynest – Leichter Start mit Kind« hin und vergeben einen Gutschein, der eine Ermäßigung der Kursgebühr auf 1 € pro Treffen erlaubt, also 10 € bei einem 10-teiligen Kurs. Der Diözesan-Caritasverband finanziert über eine Stiftung 70% der Kurskosten. Vom Kooperationspartner

Erwachsenenbildung, dem Bildungswerk der Erzdiözese Köln, stammen Konzeptentwicklung, Kursleiterausbildung und kontinuierliche fachliche Begleitung, Restfinanzierung und die finanziell-organisatorische Abwicklung im Rahmen des örtlichen Bildungsangebots sowie das Werbematerial. Die »Babynest-Kurse« finden – je nach Raumangebot – in den *esperanza*-Beratungsstellen, in Familienbildungsstätten oder anderen gut zugänglichen Räumen statt. Für die Kursleiterinnen »Babynest« sind die örtlichen *esperanza*-Beraterinnen erste Ansprechpartnerinnen in eventuellen Krisensituationen.

Der Kurs wird an allen Orten kontinuierlich mehrmals im Jahr angeboten. Er besteht aus 8-12 Treffen mit jeweils drei Unterrichtsstunden. Die Kinder sind zwischen 8 Wochen und 2 Jahren alt. Die Mütter sollen zusammen mit ihren Kindern nach Möglichkeit mehrere Kurse nacheinander besuchen. Dies wird von vielen Müttern auch so realisiert, sodass die Zeit bis zum Kindergarten mit dem Kurs begleitet werden kann.

Ein Bildungsansatz im Rahmen der »Frühen Hilfen«

Der Kurs »Babynest – Leichter Start mit Kind« verfolgt einen besonderen Ansatz im Kontext der »Frühen Hilfen«. Als Bildungsangebot vermittelt er in einem spezifischen didaktischen Setting Basiswissen für die ersten Lebensjahre des Kindes. Im Fokus des Angebots steht damit nicht der Hilfebedarf, sondern der Bildungsbedarf, den heute im Prinzip Mütter und

Väter aller Gesellschaftsgruppen haben, wenn sie plötzlich in der neuen Elternrolle mit der Pflege, Versorgung und Erziehung ihres Kindes betraut sind.

Der Handlungskontext Bildung hebt das Recht auf Weiterbildung hervor, auch das Recht von Eltern, das Wichtige, das man heute über die Entwicklung des Kindes und gutes Aufwachsen weiß und für bedenkswert hält, in verständlicher Weise zu erfahren und darüber ins Gespräch zu kommen. Es geht um Partizipation an gesellschaftlichem (Experten-)Wissen, aber auch um Begegnung mit der Volkskultur der frühen Kindheit. Dieser Hintergrund gibt der Kurssituation eine für die Beteiligten einsehbare Struktur mit einer zeitlichen Befristung. Damit unterscheidet sich der Bildungsansatz von anderen »Frühen Hilfen«, die aus therapeutischen Kontexten abgeleitet sind und die Unterstützung in der Regel an die Übernahme einer Patienten- oder Klientenrolle binden.

»Babynest« ist ein Eltern-Kind-Kurs, d.h. Mütter (manchmal auch Väter oder Großmütter) nehmen zusammen mit ihren Kindern teil. Die besondere Veranstaltungsform Eltern-Kind-Kurs erlaubt eine wirkungsvolle Verbindung von Erwachsenenbildung und Kleinkindpädagogik. Der Kurs enthält eine strukturierte Folge von Eltern-Kind-Aktivitäten, Elternbildung in der Erwachsenengruppe und freien Spielaktivitäten der Kinder in einer entwicklungsgerecht ausgestatteten Spielumgebung. Damit eröffnen Kursstruktur und -ablauf den Müttern verschiedene Lernmöglichkeiten:

- durch die Lehrtätigkeit der Kursleiterin und durch beispielgebenden Umgang mit Kindern und Müttern,
- durch die Kommunikation in der Müttergruppe und in der Mütter-Kinder-Gruppe,
- durch das gemeinsame Tun mit den Kindern, vor allem beim Singen und Spielen,
- durch den gestalteten und genutzten Raum, der eine altersgemäß ausgestattete Spielumgebung für die Kinder und einen Gesprächs- und Aktionsbereich für Erwachsene enthält.

Für die Kinder bedeutet die Teilnahme am Kurs eine Erweiterung von Bewegungs-, Spiel- und Sozialerfahrung in der schützenden Nähe ihrer Mutter bzw. des Vaters. Erfahrungsgemäß erleichtern Eltern-Kind-Kurse den Übergang in den Kindergarten.

Die Pädagogik Emmi Piklers

Der Kurs »Babynest« orientiert sich an der Kleinkindpädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler (1902 – 1984). Ihre Einsichten und Empfehlungen zur frühen Kindheit stammen aus jahrelanger praktischer Arbeit mit Kindern und begleitender Forschung. Dieser Ansatz erhält heute im Rahmen der fröhlpädagogischen Diskussion und Praxis besondere Aufmerksamkeit. Er richtet den Blick auf die Entwicklungsaktivitäten, die das Kind aus eigener Kraft und auf eigene Initiative hin unternimmt, vor allem auf die selbstständige Spiel- und Bewegungsentwicklung. Bei altersgemäß anregender und sicherer Raumausstattung ist jedes Kind nach eigenem Zeitrhythmus und mit großer Lernfreude dabei, sich selbst und die Umgebung zu erproben. Zu diesem Wunder der Entwicklung, das Emmi Pikler in den Blick rückt, gehört auch ihr besonderes Verständnis der Pflege des Kindes: Sie rückt Pflege in den Kontext von Entwicklung und Erziehung. Die wiederkehrenden Situationen des Fütterns, Badens, Wickelns werden als basale Interaktionssituation erkannt

und als Chance für das Einüben von Verständigung mit dem kleinen Kind vom ersten Tag an wahrgenommen. Die Entdeckung der erstaunlichen Entwicklungskraft des Kindes und seiner vom ersten Lebenstag an vorhandenen Fähigkeit zu Kommunikation haben einen bedeutsamen Perspektivwechsel in der Pädagogik der frühen Kindheit angestoßen. Der Pikler-Ansatz ist getragen von der Anerkennung der Würde des Kindes als Person. Er zeigt, wie sich Liebe und Respekt in die alltäglichen Handlungen übersetzen lassen. Er lehrt, den Wunsch des Kindes nach eigenständiger Entwicklung zu achten und seine Bereitschaft zu Kommunikation mit dem Erwachsenen wahrzunehmen. Die Erziehungsethik Piklers legt Wert auf die Zügelung des Impulses, über das Kind zu verfügen und seine Entwicklungsschritte zu beschleunigen. Eltern sind in anderer Weise gefordert: bei allen Pflegehandlungen mit Aufmerksamkeit und Einfühlung im Kontakt mit dem Kind zu sein und eine sichere anregungsreiche Umgebung zu schaffen, in der das Kind aus eigener Initiative heraus sich bewegen und spielen kann. Nach vielen Erfahrungen ist der Ansatz besonders geeignet, bei Eltern die Wahrnehmung der kindlichen Entwicklungsbedürfnisse zu stärken und Beziehungs- und Versorgungsqualität in der frühen Kindheit zu verbessern. Im Kurs ist der Pikler-Ansatz in mehrfacher Weise orientierend für das Handeln der Kursleiterin (in Themenvermittlung, Umgangsformen, Kursablauf, Raumgestaltung).

Konzeptentwicklung mit den Sinus-Milieu-Studien und der Adressatengruppe

Der Kurs »Babynest« ist eine Variante des Eltern-Kind-Kurses »Das erste Lebensjahr« nach der Pädagogik von Emmi Pikler, einem bewährten, erfolgreichen Angebot der frühen Elternbildung in allen katholischen Bildungseinrichtungen des Erzbistum Köln. Das Ziel des Bildungswerks der Erzdiözese war, die soziale Reichwei-

te dieses Grundangebotes der Elternbildung zu vergrößern.

Die besondere didaktische Konzeptentwicklung des Kurses für eine bildungsferne bzw. bildungsgewohnte Zielgruppe erfolgte unter Bezugnahme auf das Modell der Sinus Milieus® durch die Beteiligung des Bildungswerks der Erzdiözese Köln am Praxisprojekt »ImZiel« der Universitäten Düsseldorf und München. Das ministeriell geförderte Projekt »Im-Ziel« (Systematische Entwicklung und Implementierung von zielgruppenspezifischen Angebotssegmenten in Einrichtungen der Erwachsenenbildung) unterstützte 2004–2006 Träger der Weiterbildung darin, ihre Angebotsentwicklung und -überprüfung deutlicher an sozialen Milieus zu orientieren.

Die Beschäftigung mit den Sinus-Milieu-Studien zu »Konsum-Materialisten« und »Hedonisten« führte zu einer ersten Konzeptentwicklung, die ausführlich mit der Zielgruppe im Rahmen einer »Produktklinik« diskutiert wurde. Die Mütter, die zu dieser Konzeptdiskussion eingeladen waren, nahmen rege die Gelegenheit wahr, Kursablauf und -ideen anhand einer Fotoserie zu bewerten und zu kommentieren; ebenso den Flyer, den Typ der Kursleitung, Fragen zu Gebühren, Zeiten, Raum und Organisation. In der Begegnung mit Müttern aus dem Milieu der »Konsum-Materialisten« und ihren Wünschen wurden die nötigen Akzentsetzungen für die Variation des Ausgangsangebotes »Das erste Lebensjahr« erkennbar:

- kurze und klare Information über den Kurs im Flyer: Kursort, -zeit, Ansprechpartner
- bunte Farbgestaltung
- niedrige Teilnahmegebühr (1 Euro pro Treffen)
- zeitliche Ausdehnung der Kurseinheit von 2 auf 3 Unterrichtsstunden
- klare Strukturierung (Ablauf, Raum)
- Sicherheit für die Kinder am Kursort
- Freundlichkeit und Diskretion im Kontakt

- Elementarisierung der Inhalte: Erziehungs- und Entwicklungsfragen
- Anschaulichkeit der Vermittlung
- Erlebnis im Kurs
- sichtbarer Gewinn
- Teilnehmergewinnung und Finanzierung in Kooperation mit Sozialem Dienst

Elemente und Struktur des Eltern-Kind-Kurses wurden in der Teilnehmermeinung bestätigt. Einige Ideen fanden keine Zustimmung, so der Vorschlag, eine offene Anfangssituation vorzusehen. Das Interesse an der Behandlung von Erziehungsthemen wurde deutlich geäußert, ebenso war die Bereitschaft da, im Kurs mit Kindern zu singen. Besonderes Gefallen fand das Kurselement »Fotos von jedem Kind machen und nach Hause mitnehmen«.

Die optimierte Version des Kurskonzeptes und Flyers konnte im Rahmen des Projekts in einer Familienbildungsstätte in Kooperation mit der örtlichen esperanza-Beratungsstelle erprobt werden. Die praktische Durchführung des Kurses, der von der Universität Düsseldorf evaluiert wurde, führte zu einer weiteren Konzeptanpassung.

Die Vermittlung von Basiswissen für Eltern im Gespräch ist unter den Bedingungen eines Eltern-Kind-Kurses in einer kurzen Phase zwischen 10 und 30 Minuten möglich. Für die Kursleiterinnen ist einerseits die Orientierung am Inhaltskanon des Kurses, andererseits die Beibehaltung einer thematisch-situativen Offenheit erforderlich.

Daher hat das Projektteam Leitsätze oder Motto für die Kursarbeit entwickelt, die als roter Faden die Themen der Kursstunden begleiten:

Mütter und Väter haben ein Recht auf Unterstützung von Anfang an.

Situation von Eltern und Kindern

Jedes Kind ist ein Wunder.

Respektvolle Erziehung als Elternaufgabe

An- und Ausziehen, Füttern, Wickeln – ist eine Zeit für Mutter und Kind.

Einheit von Pflege und Erziehung

Babys tun die Schritte selbst.

Wachsen und Entwicklung des Kleinkindes

Kinder lernen durch Spielen.

Selbstständiges Spielen als Basis von Lernen

Alles ist Sprache.

Sprachentwicklung und Verständigung

Kinder brauchen ihre Eltern und andere Menschen.

Alltagsleben mit Kind(ern)

Freude tut gut.

Kinderleben, Elternsein

Das didaktische Element »Fotos der Kinder« konnte in der ursprünglich zugesagten Funktion der Verdeutlichung von Spiel- und Bewegungsentwicklung nicht realisiert werden. Es behielt aber eine Bedeutung im Kurs durch die besondere Aufmerksamkeit für das Kind und die Freude der Mütter, ein Fotoalbum selbst herzustellen. Die Raumausstattung musste für die altersgemischte Gruppe mit ausgesuchten Spiel- und Bewegungsgeräten in der Pikler-Tradition überdacht und festgelegt werden, um sowohl Babys als auch Kleinkindern eine sichere Spielumgebung zu ermöglichen, die zu selbst initiiertem Spielen und Sichbewegen anregt.

In allen Phasen der Entwicklung, Erprobung und Optimierung konnten die Hinweise der Mitarbeiter/innen des Kooperationspartners esperanza fruchtbar einbezogen werden.

terbildung, zu zielgruppenorientierter Didaktik und zu Fotografie im Kurs. Es gibt eine kontinuierliche Praxisbegleitung und -reflexion. Dabei geht es oft um Vermittlung der Elternthemen im Kurs, Umgang mit den schweren Lebensklagen der Mütter (und Kinder), (Spiel-)Raumausstattung, Spielmaterial, Planung und Auswertung. Hinzu kommen Fortbildungsthemen wie Kindeswohlgefährdung, Kindergesundheit und Vorsorgeuntersuchungen, interkulturelle Erziehungsfragen.

Es gibt einen regelmäßigen Fachaus tausch auf Diözesanebene zwischen den verantwortlichen Mitarbeiterinnen der Bereiche Bildung und Beratung.

Nach zwei Jahren der Durchführung von weit über 100 Kursen »Babynest – Leichter Start mit Kind« wird deutlich, dass diese frühe kontinuierliche Form der Elternbildung dazu beitragen kann, dass Eltern – ein wenig mehr – in Sicherheit, Gelassenheit und Freude mit ihren Kindern leben können. Eine breit angelegte Evaluation ist in Vorbereitung.

LITERATUR

- Tippelt, R.; Reich, J.; von Hippel, A.; Barz, H.; Baum, D. (2008): Weiterbildung und soziale Milieus in Deutschland. Band 3: Milieumarke ting implementieren. Bielefeld.
 Gilles-Bacciu, A.; Heuer, R. (2004): Das erste Lebensjahr. Ein Eltern-Kind-Kurs nach der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler. In: Mit Kindern wachsen. Neue Perspektiven & Wege im Leben mit Kindern. Heft 4, S. 22–26.

Qualitätssicherung und Weiterarbeit

Die Kursleiterinnen nach dem Konzept »Babynest – Leichter Start mit Kind« haben als Vorbildung die 180-Ustd.-Fortbildung zur Eltern-Kind-Kursleiterin »Das erste Lebensjahr« nach der Kleinkindpädagogik von Emmi Pikler. Hinzu kommen Fortbildungen zu sozialen Milieus und Wei-

Astrid Gilles-Bacciu, Referat Bildungskonzeption, Abteilung Bildung und Dialog, Erzbistum Köln
 Reinhard Heuer, Katholische Familienbildungsstätte Haus der Familie, Euskirchen
 Stephanie Lock, Katholische Familienbildung Köln, e.V.